

Axel Juncker Verlag Berlin-Charlottenburg

Wir versenden nach drei Monaten in

②

2. Auflage

Anton Wildgans, Und hättet der Liebe nicht - Gedichte. Preis gebunden M. 3.50 ord., Luxusausgabe M. 10.—

2. Auflage

Anton Wildgans, Herbstfrühling. Gedichte. Preis geh. M. 3.— ord., gebunden M. 4.—, Luxusausgabe M. 10.—.

Ein Dichter, den man hören muß, ein Mann mit ungemein reichem, weichem und tiefem sozialen Empfinden. Franz Servaes, „Neue Freie Presse“.

Ein wirklicher Dichter . . . diese Gedichte sind von einer Wucht des Vortrags, die wahrhaft gross wirkt. Ulrich Raufcher, „Frankfurter Zeitung“.

Deutlich sagt jede Stelle (dieses Buches): Hier ist ein Dichter. Wilhelm von Scholz, „Tag“.

Das ist ein Buch, das reine Gefühle wachzurufen weiß. Mehr und Dankbareres kann schon nicht gesagt werden. Man muß es haben. Max Mell, „Nationalzeitung“.

Das Herz dieses Dichters hat den gleichen Schlag wie das Weltherz. Aus dem Mitleid sind seine schönsten Strophen aufgeblüht. Felix Braun, „Die Zeit“.

Hier hat die Zeit Ausdruck gefunden in einer Sprache, die von Ewigkeiten herkommt, und nicht verflummen kann. Max Prels, „Pester Lloyd“.

. . . Solch tiefes Gefühl ist in allen seinen Gedichten; es ist die Form, die wunderbar sicher den Stoff gestaltet. Er formt, gestaltet. Hans Thummerer, „Deutsche Arbeit“.

Dieser prächtige Dichter ist eine unserer besten Verheißungen, die im Erfüllen ist. Er ist ein ganz Eigener, tief, reich, klar, nicht nur kraftvoll, sondern erschütternd, grandios . . .

Ella Tribnigg, „Österr. Frauenrundschau“.

Innerhalb fünf Wochen in

2. Auflage

Franz Werfel, Der Weltfreund. Preis geh. M. 3.— ord., geb. M. 5.—.

„Der Zeitgeist des Berliner Tageblatts“ schreibt in spaltenlangem Essay: . . . Eine Gestaltung von unglaublicher Wirkungsstärke. Es ist kaum zu bezweifeln, daß diese Gedichtsammlung ihren Verfasser berühmt machen wird, denn dieses Buch, aus gewaltigen Erschütterungen geboren, besitzt die unglaubliche Wirkung eines menschlich wie künstlerisch außerordentlichen Erlebnisses . . . Dieses Buch ist so reich an vollendeten Gedichten, daß man nur eben auf die bezeichnendsten hinzuweisen vermag, immer mit dem bangen Gefühl, eine Unterlassungssünde begangen zu haben . . .

Das „Prager Tageblatt“ schreibt: . . . Wir stehen hier vor einer Erfüllung, wie alle Freunde der Dichtkunst sie herbeisehnten . . . Ich stehe nicht an, Werfel einen unserer stärksten Dichter zu nennen und den entwickelungsfähigsten Lyriker zugleich.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: . . . Wenn nicht alles täuscht, ist da ein ganz, aber ganz großer deutscher Dichter hervorgegangen. Mit großem Ernst sei das hier gesagt.